

Vorwort

Bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um die überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die ich im September 2012 unter dem Titel „Minoische Bild-Räume. Untersuchungen zu den Wandmalereien des spätminoischen Palastes von Knossos“ an der Universität Heidelberg eingereicht habe. Seit meinem Studium in Wien üben die Wandmalereien der minoischen Kultur eine ganz besondere Faszination auf mich aus. In der unmittelbaren Verknüpfung von Bilddarstellung, architektonischem Raum, gesellschaftlichen Ideen und Praktiken sah ich schon damals einen vielversprechenden Zugang zu den bronzezeitlichen Lebenswelten des Ägäisraums, dessen Potential ich zunächst in meiner Magisterarbeit zu den Wandmalereien aus Gebäude Xesté 3 in Akrotiri auslotete. Mit der anschließenden Dissertation, deren Grundidee der Magisterarbeit sehr viel verdankt, verlegte ich meinen Forschungsschwerpunkt von Thera ins Zentrum der minoischen Kultur, nach Knossos. Mein Vorhaben bestand nun darin, die Wandmalereien, die in der Spätphase der Neupalastzeit im Palast von Knossos entstanden waren, unter Verwendung einer theoretisch fundierten, zugleich jedoch auf pragmatische Weise mit archäologischen Indizien und Argumentationsmodellen arbeitenden Methode erneut zu untersuchen und so zu einem besseren Verständnis nicht nur minoischer bebildeter Räumlichkeiten, sondern auch der sie einbettenden Bildkultur zu gelangen. Mit der vorliegenden Monographie möchte ich nun einige neue Sichtweisen auf die Wandmalereien und die Gesellschaft des Palastes von Knossos eröffnen.

Die Realisierung dieses Unterfangens wäre nicht ohne die finanzielle Unterstützung durch die Graduiertenakademie der Universität Heidelberg sowie durch die Gerda Henkel Stiftung möglich gewesen, denen beiden ich hiermit meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Durch die Einbindung in das Promotionskolleg „Räume, Bilder, Lebensformen in antiken Kulturen“ am Zentrum für Altertumswissenschaften der Universität Heidelberg konnte ich mir einen umfangreichen Überblick über Raum- und Bildtheorien verschaffen, die mich in vielerlei Hinsicht zur Entwicklung der Idee eines „Bild-Raums“ inspiriert haben. Darüber hinaus ermöglichte das Programm des Promotionskollegs die Veranstaltung zweier internationaler Workshops, in deren Rahmen thematische Aspekte der Arbeit zur Diskussion gestellt sowie alternative Perspektiven präsentiert wurden. Ich möchte außerdem dem Department of Classics, Ancient History and Archaeology der School of History and Cultures, University of Birmingham, für die Aufnahme als Honorary Research Fellow sowie der Faculty of Classics, University of Oxford, für die Aufnahme als Academic Visitor meinen Dank aussprechen, die mir in England neben anderen Forschungstätigkeiten die Vorbereitung der Dissertation zur Publikation ermöglicht haben.

Vorwort

Für die Betreuung der Arbeit danke ich Diamantis Panagiotopoulos und Joseph Maran, deren Türen mir stets für gute Ratschläge und sinnvolle Anregungen offenstanden. Mein besonderer Dank gilt darüber hinaus meinem geschätzten Mentor in der Ferne, Fritz Blakolmer, der mich bei dem ein und anderen Kaffee mit Tipps, Ratschlägen und Perspektiven motivierte. Zudem möchte ich Yannis Galanakis und Efi Tsitsa für die Möglichkeit zur Mitarbeit an der Publikation des restaurierten Palmenfreskos aus dem *Throne Room* des Palastes von Knossos danken: Aus dieser Zusammenarbeit und dem weiteren Austausch mit Efi Tsitsa über das von ihr restaurierte Prozessionsfresko ergaben sich wichtige Neuerkenntnisse hinsichtlich darstellerischer Details sowie der Chronologie, die ich in die vorliegende Version einarbeiten konnte. Darüber hinaus danke ich Nadine Becker und Sarah Cappel für zahlreiche inspirierende Gespräche und vieles mehr bei Kaffee, Tee und Kuchen in Heidelberg. Mein Dank gilt außerdem Michael Schneyder, der mir den Zugang zur Welt der digitalen Rekonstruktionen eröffnete, sodass ich diese Arbeit mit von mir selbst erstellten Visualisierungen der Palasträume bebildern konnte. Abschließend möchte ich den beiden anonymen Gutachtern für ihre konstruktive Kritik sowie dem Team von Heidelberg University Publishing (heiUP), insbesondere Anja Konopka und Jelena Radosavljević, für Lektorat und Satz des Buches danken. Die Gerda Henkel Stiftung hat durch großzügige Gewährung eines Druckkostenzuschusses das Erscheinen der Arbeit in der vorliegenden Form ermöglicht.

Für jegliche Form der geistigen und seelischen Unterstützung danke ich ferner meinen Eltern und Geschwistern sowie meinen Schwiegereltern, die alle stets an mich glauben und mich in meinem Tun durch ihr fortwährendes Interesse an meiner Arbeit bestätigen.

Den größten Beitrag zum Gelingen dieser Arbeit leistete Dominik Maschek, der mich fortwährend mit motivierenden Worten, mit vielen anregenden Diskussionen zu verschiedenen Aspekten des Buches sowie mit zahlreichen Korrekturarbeiten zur Fertigstellung der Arbeit angetrieben hat. Mehr noch als für das pragmatische Beistehen danke ich ihm jedoch für seine Liebe und seelische Unterstützung, und meinen beiden Söhnen dafür, dass sie mein Leben mit so viel Sinn und Freude erfüllen. Dieses Buch widme ich Dominik, Julian und Konstantin mit all meiner Liebe.

Ute Günkel-Maschek
Abingdon-on-Thames, Juli 2020